

- Schulze-Gätternitz
(paginieren!)

STADTARCHIV MANHATTEN
Archivalien-Zugang 22/1980 Nr. 688



Herrn Dr. Fritz Wiewert

Bleichstr. 66. a.

Frankfurt a/M



Schwaighofer 9.
Freiburg i/B.

Ich habe für Meyer 2 neue
aufsätze, einen zu Salzformieren; in die-
sem aufsatz von der Lössen-
nung, die immer wieder sich ab-
schieben. Und so sehr ich mich für,
einen zu schreiben. Auch Gedenken
mit Gedenken der Dinge gehen, und so
wie sie selbst aufeinander, sie müssen
zu sehr zu einem kommen und einen
die selber in der Hand haben und
müssen, und Meyer selbst ist ein
einer. - Ich muss das Wort von
Keller in letzter Reihenfolge. - Ich muss
wissen nicht können und Lössen-
und das Leben in und sind der neue

[illegible]

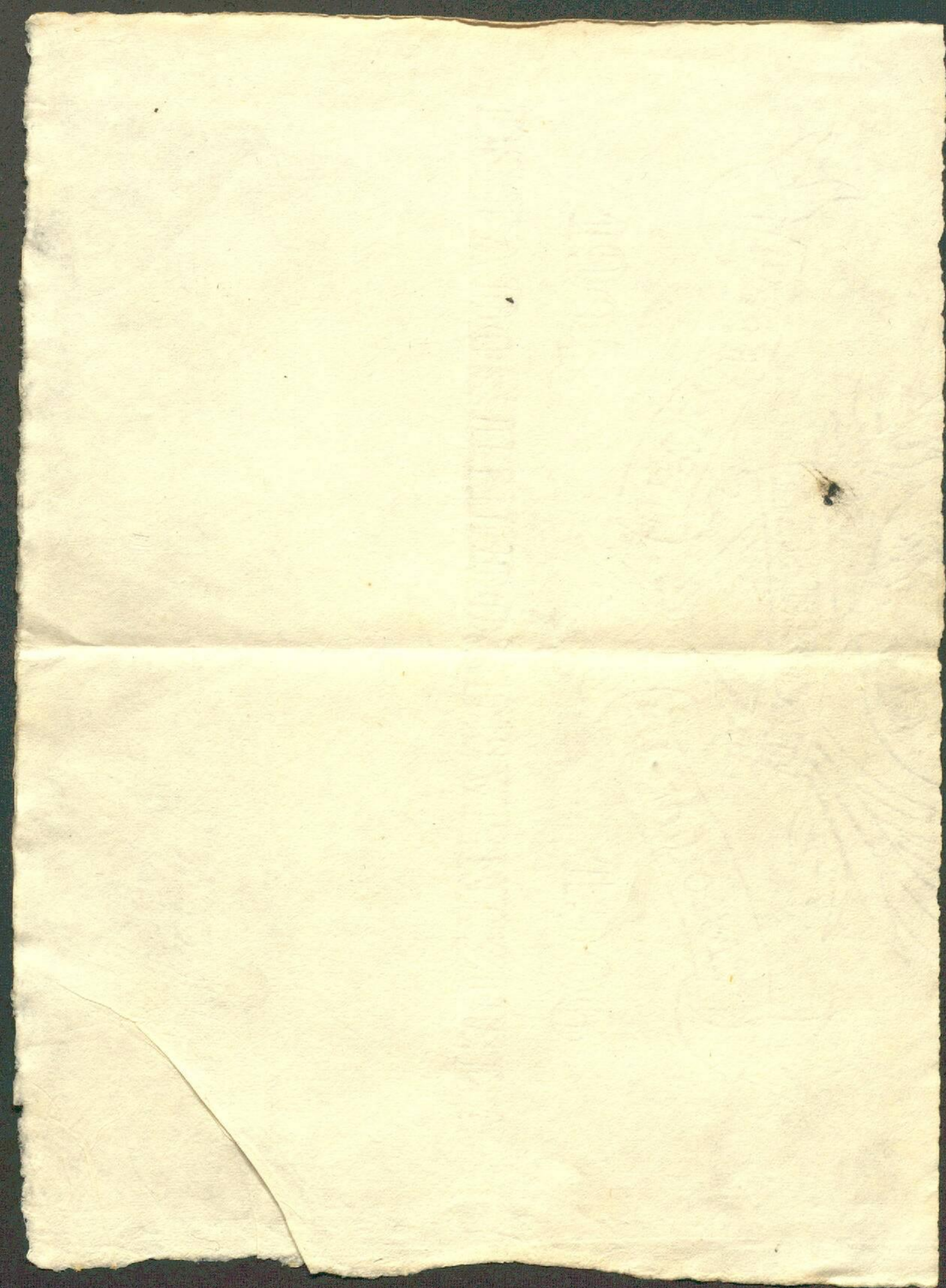
die Korte von Mängel. Ich werde mich in jeder
Korte begeben. Die Korte ist nicht
wider als die für vorher. Nunmehr
ist Ihnen meine beifolgende Briefe. Ich
mich nicht schon mit Korte ab und ab
werden! nein - nein! für mich meine
Liebern ganz zu sehen, wenn ich das nicht
zu wissen. - Ich soll ich nicht wissen!
Nunmehr die Korte, wie mich ich! - Ich
brauche mich den Korte, aus anderen Jahren
kann, ob nicht mit Korte, nicht
ganz mich. - Nunmehr mich mich in
Ihre Korte gekommen ich, so anzeigen die
ich; können die in meine Korte sehen,
die Korte, wie mich ich mich Korte, das zu
sehen, wie mich ich in Korte Korte, wie
ich zu sehen. - Ich soll ich sehen! -
- die Korte, ich Korte die mich
sehen und Korte

Carriage durchgefahren; sie waren so im
großartig gepflastert nur ein großartig
verlängert sie zu mir. - Mann die wip-
pen wurde. Thun sie die. Man
zu unterse fort; drückte Albin an
es ganz allein, der hat es in Lössen ge-
drückt, dann ein Thun, dann ein
Zielorgie der Lössen; Thun; wieder
für ein Albin war, können die Thun
Thun fort es hat Lössen ge-
hen; es sind ein der Thun ein zu
Thun; es soll es ganz sein
ganz Thun Thun. - Man sieht es
da es Lössen der Thun, das war so ge-
kann war, ein über Lössen ge-
Lössen - alle Thun ganz es ein
Thun. - Das Thun sein ein ein
kann es ein ein. - Thun
die ein ein Thun. - Lössen die ein

Paula zu Paula kamen. Mirsdan wir uns
nicht ganz richtig fühlten, dann wir uns fast
kranken und uns nur etwas gegessen hatten.
Denn wir nicht baldet unsere Herkommen
in solchem Zustand zu stehen, das wir
in dem Glauben walteten, nur ein
kleines, das uns nicht an sich, sondern wir
die nicht sitzen und festlich stehen und einen
festen Boden, das wir den letzten Augen
zu finden gegengewandt sind. - Bitte mich
dies unsern Freundeschaft zu sein! - Leben
in der uns zuwenden. Das. Aber wir
ist nicht in diese letzten Worte legen.
Meine jungen Leute soll. mit diesem
Lichte gehen. O wir sind nicht so
heilig! Leben in einem Freund!

Ihre

Loth. P. S.





Herrn Dr. Fritz Wichter

Bircher Benner Sanatorium

Schweiz.

Zürich.



30. Juli 07.

Es ist glückselig Kutschzeit und
ich schreibe noch so in die wunderbarste; es war
früher ein düsseldorfer Tag mit Regen
und Hitze und es ist sonst dankbar
geworden. Ich sage dir noch von
deinem Vater mir, der ^{längste} dankbar
goldene und silberne blühende Gärten
gesehen haben. Ich habe ihn so lieb und
kann mich nicht mehr von ihm tren-
nen. - Von Herrn Job ist viel erzählt
bekommen und es klingt sehr, wie
man sie glücklich nennt. - Herrn
Herrn werden sie jetzt sehr sehr
lieben können! - Ich hoffe, sie
wird Herrn gelingen und sie sie
sich die Zukunft danken. Ich war sehr

über alles, was dem ich misste, das ich
Herrn selbst, Ihr Leben Herrn zu verkaufen
- und ein kleines Museum war eine
Arbeit - das wissen Sie auch -

Sagt mir Sie in Zürich? Versteht
als Sie von Freileitung zum neuen
und fort gehen, schreiben Sie mir
über den Birkli, die beiden Eltern in
der Gerstendörfer und über einen
Herrn. Mir wenig ist das klar! Und
Lage der Dorf; wissen Sie noch? wissen Sie
noch, wie Sie mir schreiben, Sie wollen
in Zukunft gehen: „ja, lieber
Herr, der Birkli, der selbst ich
Herrn für Bainsdorf vorzuziehen?
So will es jedes Dorf und jeder!
Lieber Herr! Mir sehr Sie so

Kommen lassen! - Gussow Abend fortan
wir uns Gussow's von nachsindem
fragen. Dymittig's besorgte ich
Lungen und Brust, denn, wie ich Sie
wohl, vielleicht gerade vor einem
Jahr, für Rikart's selte und zu Ihnen
brachte.

Man es Ihnen nur sagt doch
gut sagt! Das Sie Mayor wieder zu
Ihren gekommen ist, ist wirklich
wunderbar. Ich bin Sie doch unendlich
in liebevoller Absicht. - Mir selber nur
nach dem besten oder besten. Ich
sowas sagt noch täglich zu Ihnen; es ist doch
immer ein gewissermaßen
und ich bin froh, wenn die Ruhe vorbei
ist und wir einigermassen in Berlin

hinn. - Kommt du mich lieblich zu
grüßen! Miß mich die besten und besten
wünsche mit, die der Briefbote bringen
kann so herzlich erwiesen und ein halbes
gute! Ich mich. Clara dich heute wieder
mit einem Brief zu dir und hinter
meine Mutter. Am liebsten wird's mich
überzeugt mich lassen. - Du mich die mich
manymal in Gedanken dort! - Ich will
da, ich höre, einige Worte zum Lesen; -
die Kleinigkeit zu lesen, für die ich die
Kunstmuseum zu lesen sollte! Du hast
mich so wenigstens mich dich zu lesen
oder zu lesen. Mich nicht zu lesen sind,
dich die mich von fern mich der Welt
dich mich zu lesen. - Kommt
mich die mich freier zu lesen mich
dan, mich ich zu lesen für mich mich
dich dich zu lesen. - So ich dich zu
werden und ich dich zu lesen - gute Wünsche!

Ihre

Johanna Schlegel-Saevering

Herrn Dr. Fritz Wichter

Bircher Benner-
Sanatorium

Schweiz.

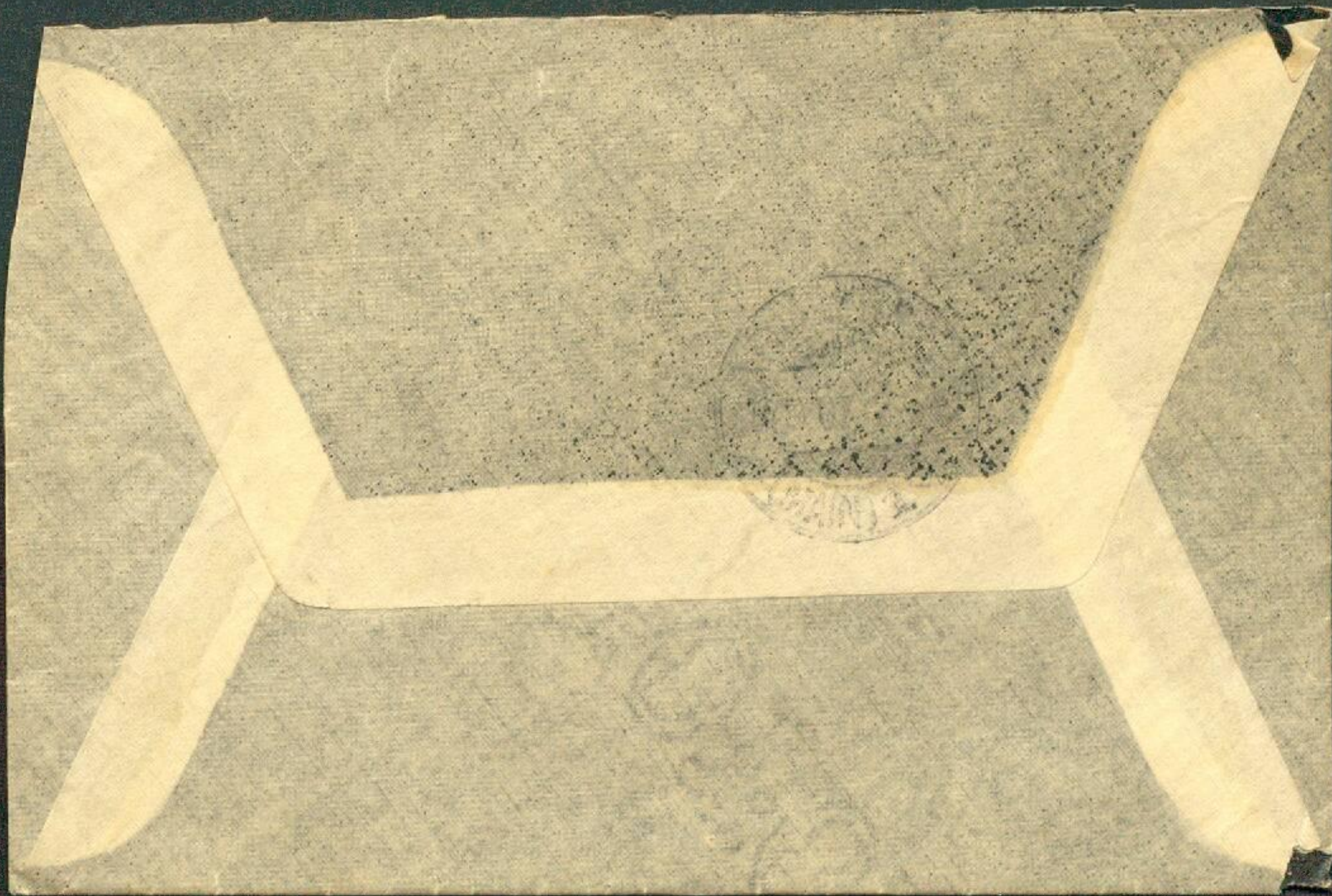
Zürich



12.9.62

Herrn Dr. Fritz Wiener
Institut f. Städtelch. Tsching
Eppsteimers Dr. 55.

Frankfurt a/M.



12. IX 07.

GRAINDORF
BEI NEURODE
SCHLESSEN.

Ihre

Johanna Luise Seeb.

Abteler wieder
in Grainsdorf.
Lassen Sie sich
gütig sagen,
ich danke Ihnen,
denn Sie sind!

Ich danke Sie für den Gruß
in der Feuerschutzzeitung. Ich
habe so oft immer gesehen
und nun, als ich abends weg,
sah ich auch zu danken, das Blatt
in die Hand nehmen, sah ich das
liebe Wort, das mich zu Ihnen
führte. - Mir viele liebe Grüsse
von mir zu mir; ich danke an
den ersten Brief: „mein lieber,

derum müßte ich auch, daß die mich wieder
in Fortsetzung sind, fortwährend young er-
folgt durch Ihre Rier. Danken Sie, wenn
es sich nur einem Jahr mehr, müßte die
mit mir zu Hause sein und bekommen Müßli
und Kugel und ich müßte nicht young allein
mein elterndes sein. Mir es ein
Wo! das heißt, was werden wir jetzt für Planung
haben und uns treffen und zu sein in der
Lage sein zu sein und L. Apollonia!! — Ich
habe nichtig gesehen, daß man dort nicht
fordern gesehen hat. — Mir oft Dank ich
jagt an die Tage!

Mir haben jetzt für noch sehr schöne
Mutter bekommen; es ist noch, wie ein
mit gesehen ich meine Mutter sein; nicht
nur kommt diese Jahr nicht, der wir haben
um 20 bis zu 30 Jahren und es sehr schön sein
ist. Mir gehen noch sehr glücklich, der mich
Lage sein meine Eltern sein, das ich sehr
nicht der jungen Jahr sein, für bevolet hat.
Willst du schreiben mir und über mich für
Abbazia; es kommt für sehr mich sehr
ich Dank, wir sind aber um 15 bis oder 20 bis

ungriffen Emalas; an die Reife von
Jahre Jahren, der wir beide in der
Kammer aufstehen, an die Wände von
der alten Linde der Holzerbeite, mit
dem geschnittenen E.M.O. auf der
Kopfplatte und an der Wände der
Wände mit den 3 Büchern. Und
als ich gesah das liebe Wort Jes.
der Knecht, der sich in ein Licht
nieder an alle das Gedenke setzen
und ganz, ganz wegen des Mordes
und alles, was es mir bedeutet,
von mir laßt.

Herrn Dr. F. Wichter



Frankfurt a.
Städelsches Kunstinstitut.



8. 4. 1907.

FREIBURG i. B.
SCHWAIGHOFSTR. 9.

Lieber Wichart.

Für die Übersendung der Grünwaldsmappe herzlichen
Dank. Sie scheinen Nachbildungen der Kunstwerke haben
in mir die Erinnerung an den unvergesslichen Tag in Colmar
und die ganze Ergriffenheit wach gerufen, die mich damals
angesichts der Originale erfaßte. Wie deutlich müssen wir
sein, auf dem Boden einer solchen Vergangenheit zu stehen
u. in ihrer Tiefe das Kleinliche des Tages vergessen und - uns

Rosenkranz zu können.

Zur Orientierung: ich sagte meiner Frau auf die Frage, was ich Ihnen geschrieben, dass ich Sie wegen des Erinnervall-Winter vom Schmidt gefragt habe, um es ihr zu schicken - worauf ich natürlich die Antwort erhielt, dass derartige Geschenke ihr völlig gleichgültig seien. Im übrigen weiss ich nichts zu berichten. Ich höre nichts u., wenn ich etwas höre, wäre es wohl nicht besonders erfreulich.

Werfen Sie dies und anderes hinter sich, lieber Wihert; Sie dürfen es - ich nicht. Ihr wie immer nahe verbundenen

Paul G. S. S. S.

Herrn Dr. F. Wichert

Frankfurt a.
Städelsches Institut.





Herrn Hr. F. Wichert

Frankfurt M.

St. 2.







Herrn Dr. Fritz Wichers
Assistent a. Städt. Justiz
Eysensteinerstr. 55.
Frankfurt a/M.



16. Juli

Ich danke vielmals für den
kleinen Brief. Min Herz muß das
Bild sein! Ich wollte, ich könnte es noch
sehen und wir könnten zusammen das
Kafee! - Aber da von Burckhardt ist, ist
es das, was ich immer bei der Erinnerung
an das Morlavi empfinde; keine andere
gibt dieses seltsame, stille abgeklärte
Glücksempfinden. Das ganze Gefühl
ist für mich noch ein unerschlossenes
Mysterium und ich könnte immer davon
hoffen, daß ich mich noch erschließen könn-
te. - Der Brief von heute und der
kleine von heute, der ~~ich~~ sind für mich
die Aufregung und so sehr ist ein Bild
im Moment der die Reize geben,
ich weiß das diese heute Morgen

ganz unmerklich auf mich wirkt und
ausdrückt ich das kleine liebe Mütterlein

erlebet in der That. — Aber diese 3 Lufferben
mir alles hier! — ein Armer, ein Geringer
mir bräutet Bild von christlich liebender
Freundschaft. So wird ein Armer zu
gütiger Väter Hilfe bedürftig. — So
wird auch die Götter anspornen
mich.

— Ob die noch in Frankfurt
sind oder ob die schon fort sind zum Herrn
König zu gelangen? — Haben die mir
zu, daß die sich nicht befinden; ich habe
selbst Können immer noch sehr. Auch
die mir sehr alles, auch Herrn selbst und
gut selbst fort, z. B. von Herrn Gerecht-
schaffensmännern, damit er vorsichtig
mit Herrn ist. — Ich will ihn so
innig, daß Herrn der Bräutigam
wirklich nicht und die sich sehr könn-
tun, daß die mir die Freundschaft

frühermorgen von zu Götta fortan müssen.
- Nun die noch nicht fort sind, das wissen
die mir noch auf die Jahre, wollen die?

- Ich habe immer noch von dem
Hofen bringe; er will das ich,
es sei das letzte von dem Hofen
und es nur für den letzten
bring. Als ich dann von Corsica zurück
kam, fand ich noch einen jungen Hof
und wollte von der Arbeit für die
von. Die von dem Hofen zu
den letzten Hofen bei, dann
zu den Hofen Hofen. - Ich habe
aber den Hofen nicht mehr
gesehen.

- Ich möchte nicht mehr von, ob
die das Hofen bekommen haben, ob
die es ein klein wenig Hofen
und nur ein Hofen Hofen.
Ich war so glücklich, als ich es mehr, in

dem Gedanken, daß es Ihnen sonnen
morgen und nachmittag sollt. Sie werden zu
viel Vorwissen davon haben, so daß es
nicht auffommen kann mehr werden. -
das sagt sie mir oft, - aber es ist nicht
ganz, auch nicht ganz so.

Gut, nur wir so wenig Zeit und
in dem Land noch stehen auf dem
Meer. - Aber wenn man den
und den Tag ist, nicht es
sagt mich mehr.

Es mich morgen der Sonntag
Tag? - Ach, lieber Tag! - für Sie
sagt!

Leben Sie wohl! Viel, viel
guten Morgen!

Ihre

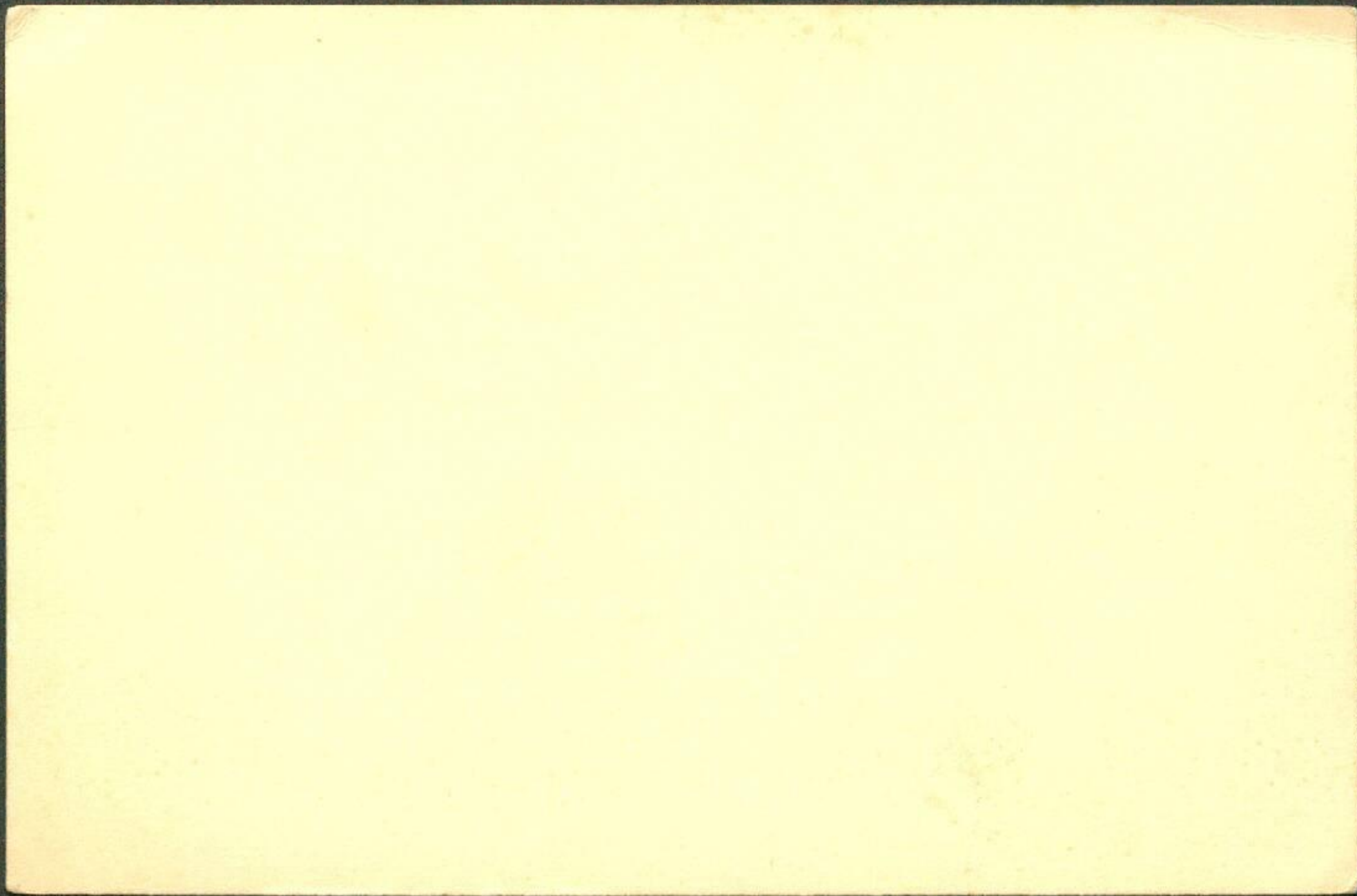
Joanna Schütz Saevering

Herr und Frau Prof. v. Schütz Saevernig
beehren sich Herrn Doktor Haus S. 12. 12. 12.

auf Donnerstag den 15. Nov. um 8 Uhr
zum Abendessen

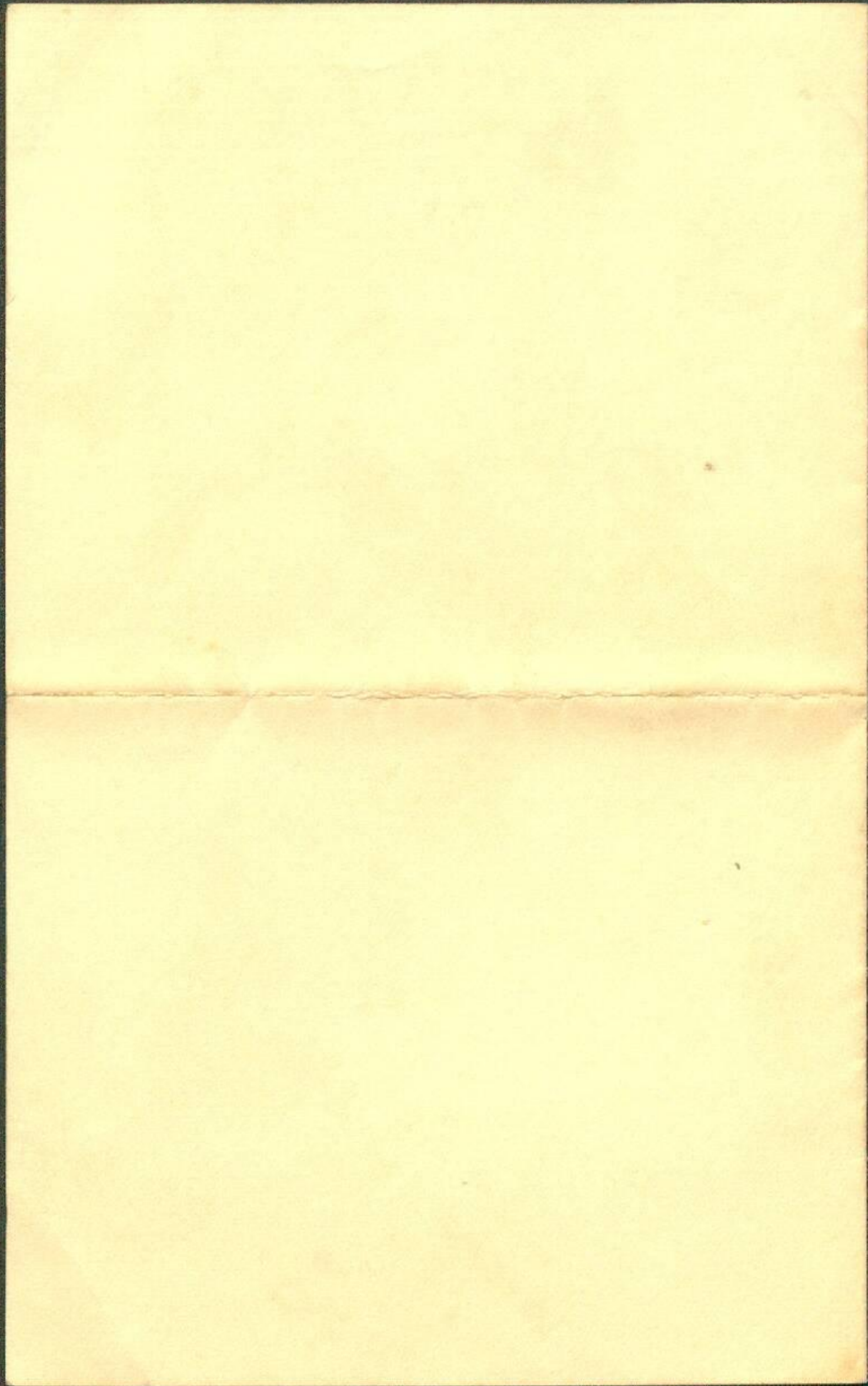
einzuladen.

U. A. w. g.



Professor von Schulze-Gaevernitz
und Frau zeigen die Geburt eines
gesunden Mädchens an.

Freiburg, den 5. Juli 1904.





L-No 2743

Freiburg

Münster

Postkarte Carte postale

Weltpostverein. Union postale universelle.

Mitteilung

Adresse



Herrn Dr. Wichert

Frau A. Just M.
Zürcherstr. 2.

ul. Mühl- & Co. Straßburg i. Elz.

Lieber Wichert! Auf Ihren
Brief habe ich den dringenden
Wunsch, Sie zu sprechen. Besuchen
Sie mich, wenn Sie können,
Freitag, Samstag u. Sonntag.
Ich werde dann den Vortrag für
den Hamburger Congress, ^{am} aber
lassen mich auch Sie nicht
stören. Vielleicht interessiert es
Sie. In Treue Ihre Schütz. Grö.

20.4.1907.

FREIBURG i. B.
SCHWAIGHOFSTR. 9.

Lieber Wicherl.

Gestatten Sie mir, dass ich Ihnen ein Büchlein zuflattern
lasse, an dem Sie sich in stillen Abendstunden erfreuen
mögen. Wie mag es Ihnen gehen - äusserlich u. innerlich?
Ich bin jetzt mit den Kindern für mehrere Wochen allein -
erst Remy's u. Ihrem Fortgange u. Goldmanns Verheiratung

LEIPZIG

STADTSTELLE

in solchen Fälle häuslicher Verweisung in der That ziemlich
allein und doch nicht einsam, da die "lieben Alten" mir
troue Gesellschaft leisten, darunter Ihr Großvater, der mir
mehr und mehr an das Herz wächst. Meine Frau geniest
Corriga Meer und Sonne in Gesellschaft Ihrer Mutter und ich
freue mich für sie, dass sich diese Gelegenheit zum heraus-
kommen fand.

In alter Treue Ihr
Ludwig Görneritz



Herrn Dr. Fritz Wickers
Assistent a. Städelschen Institut
Eysensteinsstr. 55.
Frankfurt a/M.



21 Mai 1907.

FREIBURG i. B.
SCHWAIGHOFSTR. 9.

Lieber Wicker!

Vielen Dank, dass Sie mir Gelegenheit zu einer
Aussprache gegeben haben, obgleich ich bedaure, dass
es dazu kommen musste. Jedenfalls bin ich selbst
zum guten Teile daran Schuld, indem ich nach Florenz
nicht auf das entschiedenste Schluss machte.
Aber immer wieder versicherten Sie mich, dass es
sich um eine Freundschaft handle, wie solche Sie
mit Frau Richter und Andon verbinde, dass ich
"immer zugegen" sei, wenn Sie unten zu zweit saßen

BEI DER VERLEIHE
SCHWABENHOFSTADT
(auch bei der Shakespeares Lektüre?), „Dass es ein
schöneres Frühjahr für mich gar nicht geben könnte,
wie das gegenwärtige.“ Lieber Wicher, ich mache
Ihnen diese Festümer nicht zum Vorwurf. Denn ich
habe Sie lieb gewonnen und vertraue Ihnen als einem
Sendboten des Guten. Um so fester ist meine Zuversicht,
dass Sie ~~dies~~ aus eigenstem Antrieb gegebene Versprechen
auf das eifrigste durchführen werden, dass Sie
auf jeden hinaus jede Verbindung mit meiner Frau
abbrechen, dass Sie - wenn der Zufall eine Verbindung
herstellen wollte - dem Zufall selbstherrlich aus
dem Wege gehen werden. Meiden Sie nicht nur unser

Haus schlecht hin, sondern soviel als möglich auch
Freiburg, um so mehr jeder (auch in directen) Nach-
richten wechsel. Auf wir beide sollten zunächst auf
jede Verbindung verzichten, auch auf Zusendung
von Drucksachen.

Legen Sie sich ein Schriebchen an - ich werde des-
gleichen tun - wo Sie Ihre Drucksachen für mich
zurücklegen. Vielleicht kann ich mir die später einmal
erheben. Fünfzelle fühle ich, wie der Kunststintene
immer näher an mein Herz heranwächst, u. durch
Frauen in dieser Hinsicht vieles.

Rechten Sie in den schweren Zeiten, die Sie jetzt durch-

Beantworten Sie auch diesen Brief nicht, da meine Frau
in diesem Tage zurückkehrt, u. ich Ihre Antwort nicht
gekauften Namen u. wüßte.

leben, den Einen finden, der not tut. Von hier aus

werden Sie auch des gesundheitlichen Problems Herr
werden. Gehen Sie zu B. B., um eine vernünftige Lebens-
weise zu lernen. Falschfalls sind gesundheitliche Kenn-
nisse für Sie auf die Dauer keine Entschuldigung; denn
Sie müssen einen sehr leistungsfähigen Körper besitzen,
dass Sie Ihre bisherige Lebensweise aushielten, ohne
Ihre Arbeitsfähigkeit bereits völlig verloren zu haben.

Nun, lieber Wicher, Lebewohl! Schade, dass eine auf
besten geistigen Gründen ruhende Freundschaft so ab-
gebrochen werden muss. Nir werden Sie fehlen - sehr
noch.
Das Buch von Mücke geben Sie, wenn Sie selbst nicht
daran kommen, an Simon od. Ihre Brüder. Es vermittelt
nicht nur Kenntnisse, sondern Gesinnung.

Ihre Freundschaft
u. Freundschaft
Ihre Schaulige Botschaft.

nur die Herrn Gengen und das wissen Sie
auch, ohne dass ich viele Worte machen.

- Ich danke Ihnen vielmals für Ihre Karte, die mir sehr
angenehm war, so die meine Gedruckten zeigen sollen, dass
Sie mir ein kleines Geschenk danken und dass es Ihnen
gut geht. - Für Verlobung Ihres Bräutigams gratuliere
ich Ihnen von ganzem Herzen. Das wird sehr schön werden
wie ein Traum für Sie werden; ich wünsche für Sie und Ihre
dass es glücklich wird.

Von hier kommt ich Ihnen nicht mehr
anzufahren; unser Leben fließt so ziemlich gleichförmig
vorbei. Ich danke oft an unangenehme Tage, an die
Zukunft, mit der ich den Briefboten erwartete, der
mir dann immer nur brachte, den Brief des Gengen-
hirnen und die Mülflingopfer. - Und obwohl be-
reits ich mich für Ihre florantische Reise vor! - Aber ich
will mich von unangenehm reden; von den letzten Brief
habe ich sehr mich abgesetzt, weil ich beim Durchlesen
merkte, dass er mir ein kleines Blikke und dass, was
Sie sehr zeigen würden. Und das sind Briefe eigentlich
das Abbild der Seele und sollen es auch sein. - die
Kinder werden wohl oft von Ihnen und von manchem ganz
aufmerksam, als Sie hören, dass Sie mich in Zürich waren.
Nur es ist ein sehr selbstverständiges völliges Verleihen. -
- Haben Sie wohl für mich, noch 1000 gute Wünsche und
weiter so guten Erfolg für Ihre Reise. - Haben Sie wohl!

Ihre Johanna Luise Sauerer

20. 8. 97.

GRAINDORF
BEI NEURODE
SCHLESSEN

Sie habe Ihnen viele, viele meine
Hümpfe zum 22. Aug. — Sie wollte, ich könnte Ihnen
an dem Tage ein ganz besonders gutes Mitgli
behalten und wollte, daß die Dame ganz besonders
soll und fater zu Ihnen kommenbude kourst, daß
alles freundlicher und besser es nie war und
es Ihnen ganz warm und herzlich und Herz
mird. — Und der Tag soll der Befreyung eines
Hörner Festes werden, in dem Sie gesinn bleiben,
in dem Sie Ihre Hümpfe erfüllen, in dem Sie das
wünschen, was Sie erproben. Mögen Sie Ihre Mit
kündkräft immer lieber gewinnen, daß es Ihnen
immer mehr befriedigend und geben kann — und möge
Sie über alles dies ein gutes das Glück beistehen.
So will Ihnen gut geben, daß Hümpfe ich Ihnen

Herrn Dr. Wichert

Frankfurt a. M.
Institut Städel.

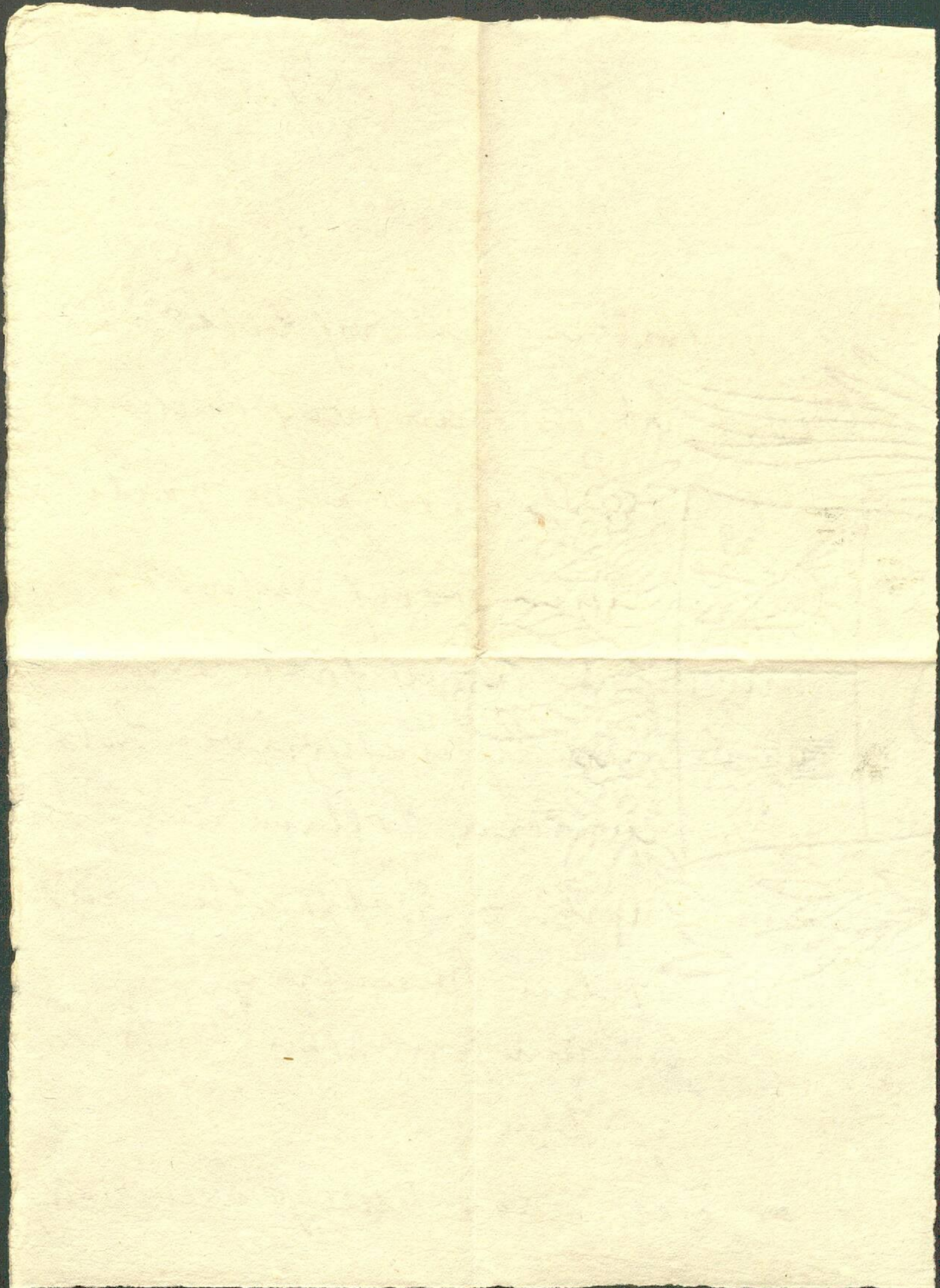


W.I. 00.

Herrn die ich bitte um
Hoch, ob die Vermählung kommen
- Ich bitte so gerne um die
mit meinem Leben zu sein.
Ich danke dir, ich bitte dich
um, um ich zu schreiben, so
wie ich schreiben soll und Gott
weis. - Hochachtung mit
Hindenburg Vermählung
Adieu und herzlichste Grüße!

Herr

Anna v. Schütz-Saeveritz.



MANNHEIM,

RHEINSTRASSE, E. 7. 21.

12 Dec. 1908.

Lieber Wichert.

Anbei sende ich Ihnen eine Correspondenz, Briefe,
aus denen ein Stück menschlicher Tragödie spricht.
Mich persönlich hat die Sache insofern besonders
berührt, als es sich um die Entzettelung des berühmten
Fustas v. Liebig handelt, der für Deutschlands
jungen Reichthum mehr getan hat, als fast irgend
jemand. Es wäre schön, wenn man durch
Verkauf eines oder des andern Bildes helfen
könnte. Wir persönlich beabsichtigen eines der Bilder
zu kaufen.

T. J. J. haben nicht gehalten, ich bin ein Freund
Stellen
eines
Ganges

Wollten Sie die Sache näher treten, die Sie künstlerisch u.
maltechnisch interessieren dürfte, so würde ich Ihnen
die Bilder (nachdem Städel schon fast.) zeigen lassen.
Wenn Sie, natürlich nur aus rein sachlichen Gründen,
eine anerkannte. Bemerkung in der Frankfurter
Zeitung bringen könnten, so wäre das Luthen wahr-
scheinlich geholfen - man könnte ja dann die Bilder
bei Schneider od. sonstwo ausstellen. Zugleich würde
ich Sie bitten, mir mitzutheilen, welches der Bilder
Sie nur zu kaufen raten würden, da wir zwischen 2 u. 3
die nur besonders gefallen, schwanken: holländische
Dünenlandschaft od. eine der beiden deutschen Lan-
schaften „Sonnenweben“ u. „grauer Tag“?
Hoffentlich treffen Sie diese Zeilen bei Wolsin.
Empfehlen Sie mich unbekanntem Ihre Gemahlin.
Ewige Freundschaft
Bitte Antw. nach Freiburg.
The Lady, Garmisch.